

Franckesche Stiftungen zu Halle

Wilhelmine von Hardenstein

Räbiger, Friedrich Wilhelm

Halle, 1791

VD18 13139983

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-219784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-219784)



Vierter Auftritt.

Ferdinand. Unbekannter.

Alle lassen den Schleier erschrocken fallen.

Ferd. Halt ein, Wilhelmine! halt ein!

Wilhelmine. (springt auf) Ferdinand! Ferdinand!

Ferd. O Wilhelmine! — du hast doch nicht?

Wilhelmine. Liebe, ewige Liebe zu dir habe ich — Ach Ferdinand! du lebst ja wieder, bist wieder mein —

Ferd. Dein — ja dein — und du wieder mein — Gott! Gott! Dank dir für dieses mein — — Ach Wilhelmine! (umarmt sie innig) Das thut mir wieder wohl! — Nun fühle ich des Lebens Süße wieder.

Unbek. Auch Seelen-Schmerz trägt oft den versteckten Keim zu höheren Freuden.

Ferd.



Ferd. O meine ganze Seele glühet vom frohen Danke gegen Gott.

Unbek. Hochwürdige Frau! ich sollte Sie in meinem und meines Freundes Namen um Verzeihung bitten, daß wir es wagten, bis an diese Stätte durchzubrechen; aber das mag der Anblick dieser beiden hier thun. Die Natur schuf diese Seelen für einander, sie begegneten sich, und wechselseitiger Einklang verband sie unauf löslich. Gewalt und Bosheit wollten diese Bande zerreißen, aber Gottes Segen schwebt über dieses Bündniß.

Aebtrissin. Ich bitte, eilen Sie diesen Ort zu verlassen.

Unbek. (zu Ferdinand) Kommen Sie, Freund! hinaus in Gottes freie Natur, da wollen wir ein Danklied singen.

Wilhelmine. Schwester Franziska!

Unbek. (ruft) Franziska —



Franziska. (fällt Wilhelminen in die Arme)

Wilhelmine. Lebe wohl, meine liebe! meine Freuden sind wieder aufgeblühet. Als wir den schwesterlichen Bund machten, versprachen wir uns, wir wollten uns wechselseitig von unsern Lieben erzählen, und ihnen unsere Thränen weinen: wenn ich jetzt wieder zu dir komme, denn ich werde dich oft besuchen, erzähle ich dir von meinem Ferdinand, und dann wirst du dich doch mit mir freuen?

Franziska. (mit starkem Gefühl) Ach ja, liebe Schwester! aber — du wirst doch auch mit mir weinen?

Unbek. Auch die Sprache ist's. (laut) Franziska!

Aebtissin. Jungfrauen, entfernt euch! gehet in eure Gemächer, und betet. (die Nonnen gehen)

Franziska. Lebe wohl, Schwester! lebe — wohl! Creist sich los, und will mit den andern Nonnen fort.)

Unbek.



Unbek. Franziska! bist du's, so laß noch einmal mich dich sehen.

Franziska. (wankt —) Es sey! (schlägt den Schleier zurück, und sieht, ihn starr ansehend, still — Beide starren sich an.)

Liebstlin. Franziska!

Franziska. (reißt den Schleier herunter, und reicht ihm die Hand) Lebe wohl!

Unbek. (hält ihre Hand) Gott! — warum thatest du das? — Mein war sie einst, diese Hand — Uns Herz mit ihr! (legt sie an seine Brust) Jetzt pochts noch so, wie es vor 8 Jahren pochte — Damals entriß dich mir der Eigensinn meines Vaters, und jetzt — du hast geschworen. Lebe — wohl, Franziska!

Franziska. (kämpft, sich ihm in die Arme zu werfen: schnell entschlossen ruft sie:) Lebe wohl! (macht sich los, und gehet den Nonnen nach.)

Unbek. Lebe wohl! (läuft ab.)